

Bericht über die Thätigkeit der Provinzialkommission für die Denkmalpflege in der Rheinprovinz vom 1. April 1897 bis 31. März 1898.

In der Zusammensetzung der Provinzialkommission für die Denkmalpflege ist im Rechnungsjahre 1897/98 eine Veränderung nicht eingetreten. Die Kommission ist, wie üblich, zweimal, im Sommer und im Frühjahr zusammengetreten, am 27. Juli 1897 unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Herrn Landrats a. D. Janssen und am 23. März 1898 unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Herrn Grafen Beissel von Gymnich.

In der Sitzung vom 27. Juli 1897 wurden aus dem zur Verfügung des Provinzialausschusses stehenden Etatsbetrag für Kunst und Wissenschaft bewilligt:

Für die Instandsetzung des alten Holzhauses zu Bacharach (Kreis St. Goar) 2100 M., für die Erhaltung eines romanischen Portals an der Pfarrkirche zu Olpe (Kreis Wipperfürth) 500 M., zur Vollendung der Instandsetzungsarbeiten der Chorrueine zu Heisterbach (Siegkreis) 550 M., für Restaurationsarbeiten am Kreuzgang und Kapitelhause zu Carden (Kreis Cochem) 1500 M. als erste von zwei gleichen Raten, zur Restauration der Pfarrkirche zu Cronenburg (Kreis Schleiden) 2000 M., zur Instandsetzung der St. Mauritiuskapelle zu Mülheim (Kreis Coblenz) 2600 M., zur Herstellung des Turmes der römischen Wachtstation an dem Limes auf dem Hormorgen bei Sayn (Kreis Coblenz) 700 M., für Reparaturarbeiten an der Burgruine Hartelstein in der Eifel (Kreis Prüm) 100 M., für das Einmauern einer Grabplatte in der Kirche zu Weyer (Kreis Schleiden) 75 M. Ausserdem sprach die Kommission ihre Bereitwilligkeit aus, für die Restauration der katholischen Pfarrkirche in Cranenburg (Kreis Cleve) die Summe von 10000 M. bei dem nächsten Provinziallandtag zu beantragen. Für den Erwerb einer grösseren Zahl von Originalaufnahmen rheinischer Denkmäler von dem jetzigen Dombaumeister Arntz zu Strassburg i. E. für das Denkmälerarchiv wurde weiterhin die Summe von 992,50 M. bewilligt und dem Provinzialconservator zu den laufenden Erwerbungen für das Denkmälerarchiv ein Jahreskredit von 300 M. zur Verfügung gestellt. Dem Architekten-

und Ingenieur-Verein für Niederrhein und Westfalen zu Köln wurde für die Publikation eines Werkes über die älteren Kölner Privathäuser die Summe von 1000 M. bewilligt und 500 M. für das nächste Jahr in Aussicht gestellt.

In der Sitzung vom 23. März 1898 wurden ebenso aus dem Etatsbetrage für Kunst und Wissenschaft bewilligt:

Für den Erwerb des Johannisaltars in der Kirche zu Lindern (Kreis Geilenkirchen) und seine Aufstellung im Provinzialmuseum zu Bonn 950 M., für die weitere Wiederherstellung des Hochkreuzes auf dem Kirchhofe in Brauweiler 175 M., für die Restauration eines Renaissance-Bildstockes bei Ippendorf (Kreis Bonn) 250 M., für die Wiederherstellung der Grabdenkmäler der Grafen von Nassau-Saarbrücken in der Schlosskirche zu Saarbrücken und zur Herstellung grosser Aufnahmen derselben 1200 M., für die Erhaltung des Chores der ehemaligen Pfarrkirche zu Dattenberg (Kreis Neuwied) 600 M., zur Vollendung der Wiederherstellungsarbeiten an der alten Pfarrkirche zu Köln-Niehl 3000 M. (dazu 824 M. für die nächste Sitzung zugesichert), für die Sicherung und Instandsetzung des Turmes der alten Kirche zu Serrig (Kreis Saarburg) 400 M., für die Sicherung und Instandsetzung der Vorburg der Burgruine Gerolstein (Kreis Daun) 1200 M., für die Instandsetzung des Bergfriedes der Burg Hartelstein eine weitere Beihilfe von 150 M., für die Wiederherstellung des Kreuzganges und des Kapitelhauses zu Carden (Kreis Cochem) weitere 1500 M., für dringliche Sicherungsarbeiten an der Klosterruine zu Schönstatt (Kreis Coblenz) 400 M., zum Abschluss der Wiederherstellungsarbeiten an der evangelischen Kirche zu Bacharach (Kreis St. Goar) 700 M. Ausserdem wurde für die Anfertigung von Aufnahmen mittelalterlicher Wandmalereien in der Rheinprovinz dem Provinzialconservator ein weiterer Credit von 2000 M. zur Verfügung gestellt.

Die Provinzialkommission nahm in ihren Sitzungen auch wiederholt Stellung zu Einzelfragen, in denen es sich um die Bedrohung wichtiger Monumente handelte. In der ersten Sitzung wurde über das Projekt berichtet, auf dem vorderen Schlosshof der erzbischöflichen Burg zu Andernach den Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes zu errichten, ein Projekt, gegen das bisher die Denkmalspflege vergeblich ankämpfte. Die Provinzialkommission sprach sich einstimmig dahin aus, dass die Ausführung dieses Planes, durch die der Eindruck der Ruinen dauernd beeinträchtigt würde, im Interesse der Denkmalspflege möglichst zu verhindern, und dass der projektierte Neubau an anderer Stelle zu errichten sei. Die Bemühungen nach dieser Richtung haben unterdessen den erhofften Erfolg gehabt: der Justizfiskus hat den Plan, innerhalb des Burgterrains den Neubau aufzuführen, endgültig aufgegeben.

In der zweiten Sitzung nahm die Provinzialkommission ebenso Kenntnis von dem bedauerlichen Vorgehen des Kirchenvorstandes zu Oberwesel, der den wertvollen Renaissance-Altaraufsatz über dem Hochaltare der Liebfrauenkirche (für deren Wiederherstellung Seitens des Provinziallandtages die Hälfte der Kosten, 20000 M., bewilligt worden waren) beseitigt hatte und ihn, weil er angeblich nicht zum Stil der Kirche passe, wiederaufzustellen sich dauernd

weigert, obwohl er sich mit diesem Widerstand im Gegensatz zu allen Behörden, auch den kirchlichen, befindet. Auch hier nahm die Provinzialkommission gegen diese Beeinträchtigung des Bauwerkes und gegen den falschen und längst überwundenen Standpunkt der Stileinheit Stellung. Der Provinzialausschuss hat in seiner Sitzung vom 17. Mai sich noch weiter mit dieser Angelegenheit befasst und dem Kirchenvorstand eröffnet, dass bei fortgesetzter Weigerung, dem berechtigten Verlangen der Provinzialverwaltung zu entsprechen, von einer Unterstützung aus Provinzialfonds für die weitere Wiederherstellung der Liebfrauenkirche oder anderer der Kirchengemeinde gehörender kirchlicher Bauwerke nicht mehr die Rede sein könne.

Neben dem grossen Unternehmen der Denkmälerstatistik der Rheinprovinz, das seit 9 Jahren unter der Leitung einer eigenen Kommission, an deren Spitze der Herr Geh. Justizrat Professor Dr. Loersch steht, durch den Provinzialconservator durchgeführt wird, sind seitens der Provinzialkommission zwei einzelne Veröffentlichungen bestimmter Denkmälergruppen gefördert worden, die die Denkmälerstatistik zum Teil ergänzen und entlasten sollen.

Zunächst ist eine besondere Veröffentlichung der kunstgeschichtlich ausserordentlich wertvollen und von Jahr zu Jahr mehr verschwindenden älteren Privathäuser der Stadt Köln in Anregung gebracht worden. Der Architekten- und Ingenieurverein für Niederrhein und Westfalen hat diese Publikation auf sich genommen. Den Grundstock bildet eine Sammlung von etwa 60 Aufnahmen älterer Privathäuser, die in den Jahren 1893—1896 durch den jetzigen Münsterbaumeister zu Strassburg, Herrn Arntz, angefertigt worden sind: die Aufnahmen sind Eigentum des Denkmälerarchivs der Rheinprovinz, werden aber dem Verein für die geplante Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Die neu herzustellenden Aufnahmen sind von Mitgliedern des Architektenvereins bereitwilligst übernommen worden. Für die auf rund 7000 M. berechneten Kosten der Herstellung hat der Provinzialausschuss die Summe von 1500 M. bewilligt, der gleiche Betrag ist seitens der Stadt Köln zugesagt worden.

Daneben ist eine monumentale Veröffentlichung der mittelalterlichen Wandmalereien in den Rheinlanden ins Auge gefasst worden. Der Provinzialausschuss hat bereits seit einer Reihe von Jahren dem Provinzialconservator, der auch diese Publikation vorbereitet, die Mittel zur Anfertigung von Kopien und Pausen dieser Wandmalereien als der nötigen Vorlagen zur Verfügung gestellt und noch in der letzten Sitzung wieder einen Credit von 2000 M. für diese Zwecke bewilligt. Die Kosten für die Veröffentlichung und insbesondere die farbige Wiedergabe einer Reihe von Tafeln werden für die romanischen Wandmalereien bis zum J. 1250, deren Herausgabe zunächst allein beabsichtigt ist, gegen 25 000 M. betragen. Die Veröffentlichung wird unter die Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde aufgenommen werden, den grössten Theil der erforderlichen Mittel hat ein bekannter rheinischer Mäcen zur Verfügung gestellt.

Von grösseren Arbeiten, an denen die Denkmalpflege direkt, nicht nur

von Aufsichtswegen, beteiligt ist, standen im letzten Jahr im Vordergrund des Interesses die Wiederherstellung des Domes zu Trier, des Berliner Thores zu Wesel, des Deutschordenshauses zu Coblenz, der St. Nikolauskirche zu Kreuznach, der ehemaligen Stiftskirchen zu Nideggen und Hochelten, der Clemenskirche zu Trechtingshausen. Für die Wiederherstellung der Salvatorkirche zu Duisburg und der Kirchen zu Ravengiersburg und Tholey sind die Vorarbeiten erledigt; die Inangriffnahme der Arbeiten an der Doppelkirche zu Schwarzhendorf musste bis zum J. 1899 aufgeschoben werden. Eine besondere Fürsorge hat die provinziale Denkmalspflege von Anfang an auch der Erhaltung und Sicherung der wichtigsten Burgruinen zugewandt; für die Burgen zu Gerolstein, Blankenheim, Schmidtbürg, Dill, Hartelstein, Burg an der Wupper, Saarburg sind Aufwendungen gemacht, wegen Montjoie, Sponheim, Castellaun, Nideggen, Andernach sind Verhandlungen eingeleitet. Es muss dankbar hervorgehoben werden, dass der Staat in gleicher Weise für die Erhaltung von Burg Freusburg und — nach langem Zögern — der Löwenburg eingetreten ist.

Die Durchführung der Instandsetzungs- und Restaurationsarbeiten, für die Mittel aus provinziellen Fonds bewilligt waren, erfolgte in jedem einzelnen Falle unter Betheiligung des Provinzialconservators. Ausser den regelmässigen Besichtigungsreisen des Provinzialconservators fanden gemeinsame Bereisungen durch Mitglieder der Provinzialkommission statt; der Decernent für Kunst und Wissenschaft in der Provinzialverwaltung, Herr Landesrat Klausener, nahm an einer ganzen Reihe der Besichtigungen und auswärtigen Verhandlungen Teil.

Da die Zahl der von der Provinzialkommission eingeleiteten und unterstützten Arbeiten ständig im Wachsen ist und da ihre Überwachung und Kontrolle — bei dem Mangel eigener Organe für diese Zwecke — immer schwieriger wird, hat es sich immer mehr als erwünscht herausgestellt, die Königlichen Regierungen mehr als bisher um die specielle Beaufsichtigung auch dieser Arbeiten zu ersuchen und die Königlichen Kreisbauinspektoren mehr zur thätigen Anteilnahme an den Arbeiten der provinziellen Denkmalspflege heranzuziehen. Die Herren Reg.- und Bauräte der Königlichen Regierungen haben persönlich diesen Wünschen gegenüber ein weitgehendes und höchst dankenswertes Entgegenkommen gezeigt.

Auch die Einsetzung der Correspondenten für Denkmalspflege hat sich wie bisher trefflich bewährt. Immer wieder von Neuem muss aber die Bitte ausgesprochen werden, den Provinzialconservator und die Direktoren der beiden Provinzialmuseen durch thunlichst rasche Mitteilungen, auch durch Zusendung einfacher Zeitungsnotizen und kleinerer Druckschriften zu unterstützen. Besonders wünschenswert würde auch ein noch stärkeres Interesse der grossen und verdienstvollen ganzen Landschaften gewidmeten Vereine, voran des Eifelvereins und des Hochwald- und Hunsrückvereins, für die Aufgaben der Denkmalspflege sein. Als vorbildlich für die Organisation und Thätigkeit kleinerer Vereine muss noch immer der von dem Königlichen Landrat als Vorsitzendem geleiteten Verein für Denkmal- und Landschaftspflege im Kreise St. Goar bezeichnet werden. Die Gründung ähnlicher Vereinigungen, zumal an der Mosel,

durch die eine dauernde Schutztruppe auch gegen grobe Verunstaltungen der Landschaft geschaffen werden könnte, würde allenthalben anzustreben sein.

Das im Provinzialmuseum zu Bonn untergebrachte Denkmälerarchiv der Rheinprovinz ist durch Ankäufe, Schenkungen und Überweisungen auf 5500 Blatt angewachsen. Neu erworben wurden vor allem 380 Aufnahmen rheinischer Baudenkmäler aus den Regierungsbezirken Coblenz und Köln, von dem jetzigen Dombaumeister Arntz zu Strassburg i. d. J. 1893—1896 angefertigt, darunter insbesondere Zeichnungen der von Abbruch und Zerstörung am meisten bedrohten Privathäuser und Fachwerkbauten an Mittelrhein und Mosel, und eine Anzahl weiterer Messbildaufnahmen rheinischer Bauwerke der unter der Leitung des Herrn Geh. Baurates Dr. Meydenhauer stehenden Messbild-Anstalt zu Berlin. Durch die Königlichen Regierungen wurden vollständige zeichnerische und photographische Aufnahmen aller zum Abbruch bestimmten Baudenkmäler überwiesen. Unter den Überweisungen ist mit besonderem Dank hervorzuheben eine Sammlung von 22 photographischen Aufnahmen der älteren Gebäude der Stadt Emmerich, die im Auftrage der Stadtverwaltung angefertigt worden sind. Von den restaurierten Glasgemälden in Altenberg und den Altarflügeln in Orsoy, Calcar u. s. w. wurden grosse photographische Aufnahmen angefertigt, die den alten Zustand genau zeigen. Von einzelnen Teilen der Grabdenkmäler in Meisenheim, Altenberg, Düsseldorf und der Altäre zu Calcar wurden dem Denkmälerarchiv Abgüsse einverleibt.

Über die Anfertigung von Kopien der mittelalterlichen Wandmalereien in der Rheinprovinz wird unten besonders berichtet werden.

Clemen.